

Liu Ding

*Selected works*

29. Mai bis 1. August 2009

In seiner dritten Einzelausstellung in der L.A. Galerie, nach *Samples from the Transition Products*, 2006, und *Traces of Sperm*, 2008, zeigen wir eine Auswahl der Werke Liu Ding's aus den letzten Jahren. Gleichzeitig möchten wir auf Liu Ding's Teilnahme an der 53. Venedig Biennale 2009 hinweisen. Er vertritt die Volksrepublik China mit Liu Ding's Store – *The Utopian Future of Art, Our Reality*, kuratiert von Lu Hao und Zhao Li.

Liu Ding wurde 1976 in der südchinesischen Stadt Changzhou geboren. Sein Vater studierte chinesische Medizin, was vielleicht dazu beigetragen hat, dass Lius frühe Fotografien und Installationen auf verschiedene Aspekte der Medizin verweisen, Medikamente und Heilmittel enthalten. Liu Dings Drang nach Unabhängigkeit ließ ihn seine Schulausbildung abbrechen und nach Shanghai ziehen, wo er 2001 das Pink Studio als Kurator und Händler von Kunst- und Designwerken gründete. Unbeeinflusst von den rigiden Vorschriften und Lehrplänen der Kunsthochschulen, ist Lius künstlerische Tätigkeit ungemein vielfältig und reicht von Installation, Malerei und Fotografie bis hin zur Bühnenausstattung und Theaterproduktion. Ähnlich breit gefächert sind seine beruflichen Tätigkeiten; er arbeitete als Zeitschriftenlektor ebenso wie als Fernsehproduzent, Filmregisseur und – vor allem in letzter Zeit – als Kurator. Seine Arbeit lässt sich demzufolge kaum unter einer Kategorie zusammenfassen. Wie viele andere seiner Generation entzieht er sich einer einfachen Kategorisierung und bevorzugt eher die Bezeichnung "zeitgenössischer Künstler", als sich einem bestimmten Medium oder einer Fachrichtung zuzuordnen. Nicht zuletzt aufgrund seiner Erfahrung in Theater und Bühnenausstattung, aber auch als Produkt des "neuen Chinas" hat Liu eine Affinität zu Oberflächenbeschaffenheiten und äußeren Erscheinungen von Dingen entwickelt. Unter seiner Regie verwandeln sich Dinge, Materialien und Alltagsgegenstände in Paradebeispiele der für seine Generation typischen Absurditäten und Übersteigerungen. Mit seinem ausgeprägten Interesse am Äußerlich-Visuellen, das sich in einer Vorliebe für Spiegel, polierte Oberflächen und Edelmetalle und in seiner drastischen Farbgebung ausdrückt, bearbeitet Liu Ding Oberflächen, um an verborgene, dunklere Schichten heranzukommen. In diesen Elementen finden seine vorherrschenden Topoi – Begehren und Verweigerung, Realität und Fiktion, Vernunft und Unvernunft – ihre unverwechselbare Form und Aussagekraft.

*Aus: Pauline J. Yao, Young Chinese Artists – The Next Generation, hrsg. v. Noe – Piech – Steiner, Prestel Verlag 2008*